Instrumente wurden zerschlagen und die Kleider der beiden Ballonfahrer zerrissen. Die Hose Dr. Kipfers hat sehr gelitten und ist als historisches Stück photographiert worden. Der erste Wunsch Professor Piccards, als er im Hotel „Edelweiß" ankam, war ein Bad. Der Assistent Dr. Kipfer äußerte sich, als man ihn nach seinen nächsten Plänen fragte, mein erster Plan ist, zunächst einmal gründlich auszuschlafen.

Glückwunsch des belgischen Königs an Prof. Piccard.

Brüssel. (Funkspruch.) Der König der Belgier hat an Professor Piccard und seinen Mitarbeiter nach Obergurgl ein herzliches Glückwunschtelegramm zum glücklichen Ausgang der kühnen wissenschaftlichen Expedition gesandt.

Bayerns Ministerpräsident an Professor Piccard.

München. (Funkspr.) Ministerpräsident Dr. Held hat namens der bayrischen Staatsregierung Herrn Professor Piccard und seinem Assistenten, Dr. Kipfer, zu dem mit großer Umsicht und außerordentlicher Tatkraft durchgeführten Forschungsflug Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso hat der bayrische Ministerpräsident die Ballonfabrik zu ihren Verdiensten um das Gelingen des Fluges telegraphisch beglückwünscht.

Erster Badeausflug.

Alle Jahre wieder gilt es, mannhaft einen Entschluß zu fassen, einen höchst wichtigen und folgenreichen Entschluß — den nämlich:

„Jetzt ist es so weit — Sonntag geht's zum ersten Male zum Strand!" Vielstimmiges Freudengeheul dürfte die gewisse Antwort wenigstens auf Seiten des „hoffnungsvollen Nachwuchses" sein. Etwaigen mütterlichen Bedenken gegenüber wird stürmisch darauf hingewiesen, wer alles schon letztlich zum Baden ausgeflogen sei — der und dieser und jener, und mancher sogar schon seit mehreren Wochen! Und außerdem sei der Mai zu Ende und der sei doch schon ein Monat ohne „r", und mithin sei es zweifelsfrei erwiesen, daß man „schon gehen kann".

Und also wird es Beschluß, daß man gehen wird.

Und also begibt sich am Sonntag die ganze Familie wohlgerüstet auf die große Unternehmung. Da gibt es so allerlei zu schleppen. Die frische Luft und das Wasser „zehren" — mithin muß gehörig für Proviant gesorgt werden, der denn auch den Löwenanteil des Gepäcks in Anspruch nimmt. Für oder vielmehr gegen den Durst ist dabei natürlich auch vorgesorgt worden, und die beiden Familienranzen sind damit so ziemlich gefüllt. Dann sind da die Plaids mit den wichtigsten Requisiten des großen Tages, den Badetüchern, -mänteln, -anzügen und dergleichen mehr. Decken werden natürlich auch mitgeschleppt, denn immerhin, der Boden könnte feucht sein und man möchte doch nicht, daß man von Husten und Schnupfen überfallen wird, wo man sich doch kräftigen und erholen wollte. Es ist freilich etwas arg viel, all das Zeug — aber was hilft's, es muß doch eben alles mit, damit man auf jeden Fall gerüstet ist.

Draußen ist man dann beglückt, daß man nicht allein ist, und daß sogar einige besonders Tüchtige sich schon kräftig in dem feuchten Element tummeln. „Na Gottlob .... und d—a—a wollte Mutter . . . !"

Wenn es nun nach dem Jungvolk gegangen wäre, dann wären alle bestimmt schon in wenigen Augenblicken „drin" gewesen — aber rechtzeitig kommt die Mahnung, sich nicht zu übereilen und sich erst einmal vom Marsch abzukühlen. Schwere Sache, so vernünftig sein zu müssen, wo das Wasser doch so verheißend lockt — Endlich ist auch dieses kurze, aber schwere Warten überwunden. Nun gibt's kein Halten mehr, und mit Jubeln und Kreischen, mit Stolpern und Spritzen und Planschen und vieler Neckerei wird die „Saison" eröffnet.

Und langsam fängt auch Vater an, bedächtig Schlips und Kragen abzubinden — — und ganz im geheimen erwägt sogar Mutter, ob man . . . etwa . . . auch . . . ?

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. Mai 1931.

—* Wettervorhersage für den 30. Mai 1931. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise lebhafte Winde aus wechselnden Richtungen, mäßige, vorübergehend auch stärkere Bewölkung, Temperaturverhältnisse wenig geändert, Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.

—* Daten für den 30. Mai 1931. Sonnenaufgang 3,52 Uhr. Sonnenuntergang 20,03 Uhr. Mondaufgang 19,21 Uhr. Monduntergang 2,43 Uhr.

1265: Der italienische Dichter Dante Alighieri in Florenz geb. (gest. 1321).
1431: Die „Jungfrau von Orleans", Jeanne d'Arc, wird in Rouen verbrannt (geb. 1412).
1640: Der Maler Peter Paul Rubens in Antwerpen gest. (geb. 1577).
1853: Der Maler Vinzet van Gogh in Groot Zundert in Brabant geb. (gest. 1890).

*

—* Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft weist auf die billigen Wochen- und Werktagskarten, sowie auf die Familienanschlußkarten zur Werktagskarte hin, die an jeder Haltestelle erhältlich sind. — Vereine und Schulen erhalten bedeutende Preisermäßigung. — 9 Uhr Motorbootfahrt Dresden—Bad Schandau, 9,30 Uhr Salonfahrt Dresden—Herrnskretschen, 11 Uhr Konzertfahrt Dresden—Herrnskretschen.

—* Der Sparerbund (Volksrechtpartei) und Kleinrentnerverein laden zu einem öffentlichen Vortragsabend, der morgen Sonnabend in der „Elbterrasse" stattfindet, ein. Herr Diplom-Kfm. Jakoby, der Geschäftsführer vom Sparerbund, Landesverband Sachsen (Volksrechtpartei) aus Leipzig und Frau Lasse, die Vorsitzende des Sächs. Rentnerbundes aus Wurzen, sprechen über: „Kommt eine neue Inflation? Goldmark und Wertbeständigkeit! Die Selbsthilfe der Sparer"; ferner über: „Der Verrat an den deutschen Kleinrentnern". — Die Vorträge sollen neue Wege zur Erlangung des durch die Inflation geraubten Eigentums zeigen, gleichzeitig aber auch eindringlich auf die Schäden, die dem deutschen Volke durch die Vernichtung des Inlandssparkapitals entstanden sind, hinweisen.

—* Segelflugzeug-Ausstellung. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, veranstaltet die Ortsgruppe Riesa des „Sturmvogel", Flugverband der Werktätigen e. V., am Sonntag, den 31. Mai 1931 im Volkshaussaal zu Riesa von vorm. 10 Uhr bis abends 7 Uhr eine Ausstellung ihres von Mitgliedern gebauten Segelflugzeuges, welches eine Spannweite von 10 Metern und eine Länge von 5,50 Metern aufweist. Weiter ist noch vieles andere Flugmaterial zu sehen. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten, so daß es einem jeden möglich ist, diese in ihrer Art erste Ausstellung in Riesa und Umg. zu besuchen. Es ist dabei Gelegenheit geboten, einen Einblick in den Aufbau eines flugfähigen Segelflugzeuges zu tun.

—* Bankbeamtentagung. Der Deutsche Bankbeamtenverein hält in diesem Jahre seine zwanzigste ordentliche Hauptversammlung am 15. Juni in Dresden ab. Zu dieser Tagung, in deren Mittelpunkt der Geschäftsbericht des Vorsitzenden Fürstenberg-Berlin, M. d. v. R. W. R. steht, werden an 250 Vertreter der Bankbeamtenschaft aus ganz Deutschland sich im Künstlerhause vereinigen.

—* Die deutschen Dentisten in Karlsruhe. Die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Dentisten E. V. findet vom 3. bis 7. Juni in Karlsruhe statt. Sehr wichtige organisatorische Beratungen, die die Stellung der Dentisten im sozialen wie privaten Gesundheitsdienst betreffen und daher von den Interessen aller Bevölkerungskreise mitbestimmt werden, beherrschen einen sehr großen Teil der Tagesordnung. Im Mittelpunkt aber dieser Tagung stehen Fragen zeitbedingter Elemente dentistischer Berufsbildung, die durch eine gesetzliche, siebenjährige, gegliederte Berufsausbildung, zwei Vorprüfungen und eine Staatsprüfung bedingt sind. Leider ist letztere durch verschiedene Ausführungsbestimmungen der Länder noch nicht einheitlich geregelt. Aus allen Teilen des Reiches werden die Delegierten und Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Dentisten sehr gerne nach Karlsruhe kommen, um der Badischen Regierung dadurch dankbarst zum Ausdruck zu bringen, daß in Baden die zahnhygienischen Interessen aller Bevölkerungskreise, und was damit zusammenhängt, am sorgfältigsten gepflegt werden. Seit vielen Jahrzehnten fühlten die Dentisten als Erste sich verpflichtet, für die Krankenkassen zu arbeiten. Und dieser ausgeprägte soziale Wille ist durch die Schicksalsverbundenheit schwerster Not auf beiden Seiten noch stärker geworden. Die Beschlüsse der Hauptversammlung Karlsruhe werden diesen eisernen Willen aufs neue aufzeigen.

—* Bekämpfung von Rebkrankheiten. Von der Weinbauversuchs- und Lehranstalt in Hoflößnitz wird mitgeteilt: In den letzten Tagen mehren sich die Rückfragen nach Bekämpfungsmaßnahmen gegen das Auftreten der Peronospora. Eingereichtes Material zeigt aber, daß es sich nicht um Peronospora, sondern um die in diesem Jahre erstmalig stärker auftretende Kräuselkrankheit, verursacht durch eine Milbe, handelt. Da diese Krankheit die im Wachstum begriffenen Blätter verunstaltet, so daß das Weiterwachsen und die Erhaltung des Traubenanhanges in Gefahr kommen, muß ungesäumt mit einer ½ bis 1 1rozentigen Solbarlösung gespritzt werden. Wenn auch zur Zeit bei dem günstigen Wetter eine ernste Gefährdung der Reben durch Peronospora noch nicht zu befürchten ist, muß aber im Auge behalten werden, daß auch diese Bespritzung in der nächsten Zeit namentlich wenn Regenfall kommen sollte, ausgeführt werden muß. Mit dieser Bespritzung muß auch jene gegen den Heuwurm, von dem die ersten Motten zu fliegen beginnen, vorgenommen werden. Am einfachsten ist es, diese Bekämpfung mit einem doppelwirkenden Mittel, wie Nosprasen, das bekanntlich mit seinem Kupfergehalt gegen Peronospora und mit seinem Arsengehalt gegen den Heuwurm wirkt, auszuführen.

Strehla. Die Diamantene Hochzeit zu feiern ist nur wenigen Ehepaaren vergönnt. Ist es schon eine gütige Fügung, wenn zwei Menschen, die den Bund fürs Leben geschlossen haben, die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages begehen können, so bedeutet es ein besonderes Geschenk, wenn weitere 10 Jahre ehelicher Verbundenheit das Erdendasein verschönen. Dieses göttlichen Geschenkes darf sich nunmehr ein Strehlaer, allseits geachtetes und geschätztes, biederes Ehepaar erfreuen. Heute, am 29. Mai, können der Rentner Ernst Friedrich und seine Gattin Wilhelmine, Fischergasse wohnhaft, das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Die beiden betagten Leute erfreuen sich trotz ihres hohen Alters — der Jubelbräutigam und die Jubelbraut stehen im 85. Lebensjahre — seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Herr Friedrich ist aus Lorenzkirch, Frau Friedrich aus Strehla gebürtig; beide entstammen alten Schifferfamilien. So sind sie fest in der Heimat verwurzelt, deren mancherlei Wandlungen in den acht Jahrzehnten sie miterlebten.

Strehla. 100jähriges Geschäftsjubiläum. Gestern vollendeten sich 100 Jahre, daß das Kolonialwarengeschäft des Herrn Oskar Bergmann in Strehla, Hauptstraße, sich im Besitze der Familie befindet und auch in demselben Grundstück fortgeführt wurde. — Ferner konnte gestern das Baugeschäft Rudolf Obenaus in der Riesaer Straße in Strehla auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken. — In diesem Zusammenhang Innen wir noch von einem Arbeitsjubiläum berichten. Herr Zimmerpolier Scharfich aus Schirmenitz ist 25 Jahre lang im Baugeschäft Obenaus tätig.

Laas. Mit dem Motorrad verunglückt ist Mittwoch nacht der Revierförster G. von hier. Er befand sich auf dem Heimwege von Strehla nach hier, wobei auf Sahlassaner Flur ein Hase in den Lichtkegel des Scheinwerfers geriet, so daß G. zum Stürzen kam. Er blieb eine Zeitlang bewußtlos liegen und ein zufällig des Weges kommender Schweizer vom Vorwerk entdeckte den Verunglückten morgens gegen 4 Uhr. Er holte noch einen Arbeiter vom Gute, ebenso den Ortsgendarm herbei, die den Verunglückten nach Hause brachten. Wie mitgeteilt wird, sind die Verletzungen leichterer Art, so daß der Verunglückte seinen Dienst bald wieder versehen kann.

Oschatz. Vom Schützenfest. Wie in vielen anderen Städten, so haben sich auch die Oschatzer Schützen entschlossen, gerade wegen der ungünstigen Geschäftslage ihr diesjähriges Schützen- und Volksfest wieder abzuhalten. Ueberaus groß war die Menschenmenge, die sich Mittwoch abend an dem Zapfenstreich erfreute, der die Einleitung zu dem traditionellen Schützenfest bildet. Seinen eigentlichen Anfang nahm das Fest gestern morgen wieder bei strahlendem Sonnenschein, mit dem Weckruf, mit dem die Schützen der Stadt Oschatz den Fest- und Morgengruß entboten. Musikklänge waren auch weiterhin im Verlaufe des Morgens in den sich allmählich festlich mit Fahnen schmückenden Straßen zu vernehmen. Die Schützenkapelle widmete ihrem bisherigen Schützenkönig Läßig sowie den übrigen Würdenträgern ein Ständchen, erneut erscholl stramme Marschmusik, als die Schützen von der Brüderstraße aus nach dem Rathause marschierten, um dort ihre ehrwürdigen Fahnen abzuholen. Nach Einholung des Schützenkönigs durchzog das Schützenkorps mit wehenden Fahnen und mit Marschmusik im Festzuge durch die Stadt und hinunter zum Schützenhaus, wo sich das Königsfrühstück und späterhin das Schießen auf die verschiedenen Scheiben anschloß. — Eine seltenes Schützenjubiläum konnte am gestrigen Königsschieß-Donnerstag ein alter angesehener Bürger und Mitglied der Schützengesellschaft begehen. Es ist dies Tischlermeister Adolf Hietzge, dem es vergönnt ist, auf eine 50jährige Mitgliedschaft in der Oschatzer Schützengesellschaft zurückblicken. Während dieser langen Zeit seiner Zugehörigkeit bekleidete er ziemlich 35 Jahre das Amt eines Schriftführers, 20 Jahre lang das eines Vorsitzenden des Schießhausschusses. Auch weitere Posten übernahm er in seltener Pflichttreue, so die Königswürde, die Michaelskönigswürde und das Ministeramt.

Lommatzsch. 59 Stahlhelmer der Ortsgruppe Lommatzsch fahren am Sonnabend früh um 2 Uhr vom Markt aus in staatlichen Autobussen und Privatkraftwagen zum 12. Reichsfrontsoldatentage nach Breslau. Aus dem ganzen Bezirk Meißen nehmen annähernd 400 Stahlhelmkameraden daran teil.

Lommatzsch. Vom Dache gestürzt. Bei Dachdeckerarbeiten ist Mittwoch vormittag der bei Herrn Dachdeckermeister Preißler als Gehilfe tätige Herr Alfred Schirmer, hier in der Neuen Straße wohnhaft, vom Dache des Amtsgerichtsgefängnisses gestürzt und hat sich dabei einen Bruch beider Unterarme und Kopfverletzungen zugezogen. Der Bedauernswerte befindet sich im hiesigen Krankenhause. An der gleichen Stelle hätte am Nachmittag leicht ein weiteres Unglück geschehen können. Im Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses war in unmittelbarer Nähe leicht brennbarer Materialien Teer in Brand geraten. Bei der mächtigen Rauchentwicklung sah die Sache beängstigend aus; doch konnte der Brand durch Aufwerfen von Erde glücklicherweise rasch erstickt werden.

Nossen. Auf der Staatsstraße Meißen—Nossen kann man jetzt rege Bauarbeiten beobachten. Außer Massenschüttungen ist man auch dem Beseitigen gefährlicher und unübersichtlicher Kurven durch Verbreiterung nähergetreten, was vom verkehrswirtschaftlichen, wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkte — da hier wieder eine Anzahl Arbeiter Brot gefunden hat — zu begrüßen ist.

Babel. Die mächtigen Detonationen, die im Elbtal vielfaches Echo finden, lenken die Aufmerksamkeit auf das rege Leben in den Steinbrüchen unterhalb des hochgelegenen Dörfchens hin. Die gewaltigen Sprengungen in den Brüchen lassen den Grund des Tales so erbeben, daß auf dem gegenüberliegenden Ufer das Fundament der Häuser erschüttert und Türen und Fenster klirren. Große Felsblöcke und Steinmassen stürzen mit heftigem Getöse ab. Oftmals halten sich dann graue Steinwolken über dem Elbtale. Der Absatz scheint auch gestiegen zu sein; denn überall ist man dabei, Elbkähne zu beladen, während andere noch ihrer Ladung harren. Die gesteigerte Tätigkeit in den Steinbrüchen hilft wenigstens zum kleinen Teile die Arbeitslosigkeit in unseren Gemeinden zu vermindern.

Meißen. Zur letzten Ruhe bestattet wurde am Mittwoch nachmittag auf dem städtischen Friedhofe an der Nossener Straße der vormalige Bankier Ernst Heydemann, der am 1. Pfingstfeiertage nach kurzem, fast schmerzlosem Kranksein im hohen Alter von 81 Jahren verstorben ist. Bis in seine letzten Lebenswochen hinein durfte sich der Greis einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Rüstigkeit erfreuen. Der Verstorbene hat neben seinem Beruf sich auch in verschiedenen Ehrenämtern um die Allgemeinheit verdient gemacht. Von 1892 bis Ende 1912, also volle zwei Jahrzehnte hindurch, hat er dem Stadtverordnetenkollegium angehört und hier namentlich dem Finanzausschuß seine beruflichen Kenntnisse zur Verfügung gestellt. Dem Ausschuß für die Eingemeindung von Cölln hat er ebenfalls angehört. Auch am Aufbau des kirchlichen Gemeindelebens hat er, wie Pfarrer Schröder in seiner Gedächtnisrede in der Halle hervorhob, tätig mitgearbeitet.

Meißen. Letzte Fahrt. Ein ungewöhnlicher Vorgang am Kai erregte Mittwoch abend Aufmerksamkeit: die Ueberführung einer Leiche auf einen Elbdampfer. Der Sarg mit den irdischen Ueberresten des so plötzlich verstorbenen Schiffahrtsvorstandes Moritz Haberecht wurde zu Schiff gebracht, um nach der Hamburgischen Heimat überführt zu werden. Herrn Haberecht war leider nur eine verhältnismäßig kurze Wirksamkeit in seinem hiesigen Amte vergönnt. Für die Ueberführung der Leiche hatte die Elbschiffahrtsgesellschaft den Dampfer „Meißen" zur Verfügung gestellt, an dessen Heck zum Zeichen der Trauer die schwarz-weiß-rote deutsche Seefahrtsflagge mit der schwarz-rot-goldenen Gösch flatterte. Die Ueberführung wurde durch eine hiesige Beerdigungsgesellschaft bewirkt.

Meißen. Um die Elbbrücke. Bekanntlich hat das sächsische Finanzministerium aus Mangel an Mitteln den Bau der geplanten Meißner Elbbrücke abgelehnt. Unter den Anträgen des Haushaltsausschusses A des Landtags zum Kapitel 58 (Staatsstraßen, Wege- und Wasserwesen) ist aber ein kommunistischer Minderheitsantrag gestellt worden, der fordert, daß im Titel 20 folgende neue Position eingestellt werde: „Zum Bau einer Straßenbrücke über die Elbe in Meißen (erster Teilbetrag) 50 000 RM." Der Antrag hat allerdings keine Aussicht auf Annahme. Das Kapitel 58 wird gleich nach den Pfingstferien vom Landtag erledigt werden.

*** Dresden. Polizeirazzia bei Langebrück. Im Anschluß an die Festnahme des bekannten Einbrechers Sparschuh aus Zeitz wurde am Mittwoch, gemeinschaftlich von Forstbeamten aus Langebrück, den zuständigen Gendarmeriebeamten einer Bereitschaft Schutzpolizei und Dresdner Kriminalbeamten eine planmäßige Absuchung des Waldgeländes zwischen Langebrück und Ullersdorf vorgenommen. Von früher her war bekannt, daß Sparschuh sich tagsüber in Dickichten aufhielt und seine Diebesbeute an verschiedenen Stellen versteckte. Von den Beamten wurden auch zahlreiche Gegenstände (1 Rucksack mit Tabakwaren, Motorradersatzteile u. a.) vorgefunden, die offenbar von Sparschuh stammen. Von welchen Straftaten diese Sachen herrühren, muß erst festgestellt werden. Verdächtige Personen, die Komplicen von Sparschuh sein konnten, wurden nicht betroffen.**

Dresden. Vermißt. Seit mehreren Wochen wird der im Stadtteil Wachwitz wohnende Kaufmann Fritz Hessel vermißt. Alle Nachforschungen über den Verbleib Hessels sind bisher erfolglos geblieben.

* Dresden. Unvorsichtige Autlerin. Am Donnerstag abend kurz nach 8 Uhr wurden auf der Innsbrucker Straße zwei Radfahrer von einem in die Straße einbiegenden Kraftwagen umgerissen und so erheblich verletzt, daß sie dem Johannstädter Krankenhause zugeführt werden mußten. Der Unfall scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß die Führerin des Autos die Kurve zu kurz genommen hat.

* Dresden. Todesfall. Am Donnerstag verschied im hohen Alter von 78 Jahren in Klotzsche der frühere Professor an den Technischen Hochschule Geh. Hofrat Prof. Dr. Georg Lucas.

*** Dresden. Opfer des Verkehrs. Am Donnerstag vormittag wurde auf der Ostra-Allee ein in Dresden wohnhafter Viehhändler von einem Auto überfahren. Er mußte schwerverletzt dem Friedrichstädter Krankenhause zugeführt werden. — Am Mittwoch nachmittag kam an der abschüssigen Straße am Wilden Mann ein 18jähriger Fleischergehilfe mit seinem Fahrrad zum Sturz und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.**

*** Dresden. Schwerverletzt. Auf dem Flugplatz Heller wurde am Donnerstag vormittag ein 29 Jahre alter Arbeiter von der Deichsel eines zweirädrigen Kipplarrens so schwer an den Kopf getroffen, daß der Mann mit erheblichen Verletzungen in eine Klinik gebracht werden mußte.**

*** Dresden. Auch eine Methode. Zu welch bedauerlichen Auswüchsen der politische Kampf führen kann, zeigt ein Vorfall, der sich am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr an der Augustusbrücke zugetragen hat. Dort wurde ein Mann, der mit einigen politisch Andersdenkenden eine Auseinandersetzung hatte, von diesen in die Elbe getrieben. Da die Gefahr bestand, daß der Mann in den Fluten versank, wurde das Feuerlöschboot alarmiert. Dieses brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Mann inzwischen von den Insassen eines Paddelbootes in Sicherheit gebracht worden war.**

*** Bautzen. Im Wahlkreis Bautzen erhielten bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer die Nationalsozialisten 12 179, die Liste der landwirtschaftlichen Vereine 7800 und die Kommunisten 69 Stimmen.**

Grimma. Ein Opfer der Mulde. Der 20jährige Kaufmann Walter Otto Seidel aus der Malzmühlenstraße hatte auf der Mulde mit einem Grönländer Boot eine Fahrt unternommen. Durch irgendeine ungeschickte Bewegung kenterte das kleine Boot in unmittelbarer Nähe des Neptunbades, der Insasse stürzte ins Wasser und ging unter. Im Neptunbad befanden sich keine Gäste mehr, die ihm hätten Hilfe bringen können. Ein anderer Bootsfahrer

SLUB
Wir führen Wissen.